



No 02
Jugend trifft Politik



**Die Jugendkampagne zur Landtagswahl
in Sachsen-Anhalt 2011**

Übersicht:

№ 01 Einführung

№ 02 Jugend trifft Politik

№ 03 Guter Rat

№ 04 Wahlpatenschaften

№ 05 Dein Plakat, Dein Spot, Deine Wahl

Inhalt

2	Kurzbeschreibung
4	Durchführung
11	Auswertung und Weiterarbeit
12	Öffentlichkeitsarbeit/Anbindung an Internetportal
	Anhang
13	Methodenvorschlag „Fantasia? Oder wie wollen wir zusammenleben?“
16	Zeitplan „Jugend trifft Politik“
20	Checkliste „Jugend trifft Politik“

Zur besseren Lesbarkeit werden in dieser Publikation für den Plural und verallgemeinernde Bezeichnungen die grammatikalisch männlichen Wortformen benutzt. Selbstverständlich sind auch bei der Nennung nur eines Geschlechtes beide Geschlechter gemeint und sollten bei den Planungen und Umsetzungen der Konzepte und Aktionen mitgedacht werden.

Aktionsvorschlag: „Jugend trifft Politik“

Kurzbeschreibung:

Politiker haben meist ein großes Interesse, Jugendliche zu treffen. Jugendliche interessieren sich wiederum für Politik, wenn es sie konkret betrifft. Wenn sich beide Gruppen treffen, gelingt das Gespräch oft trotzdem nicht. Im Folgenden soll deshalb gezeigt werden, wie Jugendliche eigene Konzepte für Begegnungsveranstaltungen entwickeln können. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Damit die Begegnung gelingt, bedarf es aber einer guten inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung.

Auf einen Blick

Kategorie: Gruppenarbeit mit Kleingruppenphasen

Alter: ab 14 Jahren, an das Alter angepasst auch jünger

Gruppengröße: 5+

Rahmen: ein größerer Raum für die Gesamtgruppe, ggf. Räume für Kleingruppen

Zeit: mindestens acht Stunden, verteilt auf mindestens zwei Tage (für die Entwicklung und Durchführung der Dialogveranstaltung), rechtzeitige Vorbereitung (Einladung der Politiker) beachten (mindestens drei Wochen vor der Veranstaltung)

Material: Moderationsmaterial, Infomaterial zum Landtag, zu Wahlen, den Wahlprogrammen der Parteien und den Kandidaten, Internetzugang für Recherchen zu Parteien und Kandidaten

Merkmale: Formulieren eigener Interessen und Fragestellungen, Durchsetzung von Interessen und Kennenlernen der Aktiven im politischen System, Organisation, Durchführung und Moderation von Begegnungsveranstaltungen

Ziele:

- » Reflexion eigener Wünsche, Interessen und Fragestellungen
- » Jugendliche erkennen den Bezug ihrer Einstellungen und Interessen zur Politik
- » Kommunikation mit gewählten Politikern und Kandidaten
- » Verständnis für Logik des Parteiensystem entwickeln, Möglichkeiten aufzeigen, darin und darüber hinaus aktiv zu werden.
- » Durchführung von Dialogveranstaltungen mit Politikern entsprechend den Bedürfnissen und Regeln von Jugendlichen

Durchführung:

1. Motivationshilfen

Um für das Projekt zu begeistern, können folgende Argumente hilfreich sein:

- » Ihr könnt etwas ändern!
- » Ihr lernt die Menschen kennen, die etwas gestalten wollen und können!
- » Kommunikation mit Politikern auf Augenhöhe und nach euren Regeln ist machbar!
- » Wollt Ihr Aufmerksamkeit für eure Gruppe, eure Schule oder euren Jugendclub durch die Teilnahme an den Aktionen, z.B. im Fernsehen durch die Offenen Kanäle, im Internet (www.waehlerisch.net) oder in der Zeitung?

2. Einstieg

Damit Jugendliche auch erfahrenen Politikern auf Augenhöhe begegnen können, sollten sie sich auf drei Ebenen vorbereiten. Um zu verstehen, warum es Politik und Politiker gibt, ist es sinnvoll, sich mit „guter Vertretung“ zu beschäftigen. Damit die Teilnehmenden in der Lage sind, ihre Themen selbst zu benennen, müssen sie eigene Interessen erkennen und formulieren können. Gleichzeitig sollten sie sich auch damit beschäftigen, was genau mit dieser Wahl entschieden wird. Politiker weichen weniger schnell aus, wenn es gelingt, ihnen Fragen zu stellen, die ihren Entscheidungsbefugnissen entsprechen.

a) Chancen und Probleme von Vertretung erkennen

Je größer und komplexer Gesellschaften werden, umso schwieriger wird es für den Einzelnen, das Zusammenleben mitzugestalten. Es können nicht mehr immer alle mit allen sprechen. Für bestimmte Aufgaben müssen Vertreterinnen und Vertreter benannt werden. Wahlen sind ein Versuch, auf faire Weise Vertreter für einen bestimmten Zeitraum zu finden und zu legitimieren. Gerade von Jugendlichen, aber auch in aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen wird das System der Repräsentation

als solches in Frage gestellt. Auch wenn Defizite im aktuellen politischen System offensichtlich sind, sollten sich Jugendliche in Gesprächen mit Politikern nicht dazu verleiten lassen, Verfahren der direkten Demokratie als Gegensatz zu Vertretungssystemen darzustellen. Politiker werden diese Diskussion gern führen und haben im Zweifel die besseren Argumente für die repräsentative Demokratie. Auch um für solche Diskussionen gewappnet zu sein, lohnt es sich, sich intensiver mit guter Repräsentation zu beschäftigen. Dafür bietet sich eine der folgenden Übungen an.

Fantasia? Oder wie wollen wir zusammenleben?

„Stellt euch vor, ihr könnt in einem Land z.B. nach einer Revolution ganz neu entscheiden, wie die Menschen zusammenleben wollen.“ Mit dieser Anleitung diskutieren die Teilnehmenden in kleinen Gruppen, welche Art Vertretung es geben, wie das Land verfasst sein und wie Entscheidungen getroffen werden sollen (Anleitung im Anhang).

Das gleiche Recht

Alternativ können die Übungen „Das gleiche Recht zu wählen und gewählt zu werden“ oder „Demokratische Prinzipien II“ aus dem Demokratietraining Betzavta genutzt werden.

b) Eigene Interessen erkennen und formulieren

Nachdem die Teilnehmenden über den Sinn von Repräsentation nachgedacht haben, sollten sie Zeit für ihre eigenen Themen bekommen. Dabei gilt es zu bedenken, dass politische Themen und politisches Verhalten, aber auch das alltägliche Zusammenleben zwischen Menschen, stark von den Interessen des Einzelnen beeinflusst werden. Um politisch etwas bewegen zu können, müssen deshalb die eigenen Interessen erkannt und formuliert werden.

Wenn genügend Zeit vorhanden ist, eignen sich die Methoden aus dem 5. Modul „Dein Plakat, Dein Spot, Deine Wahl“ hervorragend dazu. Die auf diese Weise als Poster oder Spot formulierten Aussagen können gleichzeitig die thematische Grundlage für die Gespräche mit Politikern und Kandidaten sein. Wenn dafür nicht genügend Zeit ist, sollten relevante Themen wenigstens in einem Brainstorming gesammelt werden.

c) Themen zur Landtagswahl

Damit Themen bearbeitet werden, die mit der Wahl und der (potenziellen) Entscheidungskompetenz der eingeladenen Politiker etwas zu tun haben, sollte es eine Einführung bzw. ein gemeinsames Erarbeiten zu folgenden Fragen geben:

- » Was/Wer wird gewählt?
- » Was darf das zu wählende Gremium überhaupt entscheiden?
 - Inhaltlich (Gesetze und Verordnungen zu welchen Themen)
 - Personell (Wahl Ministerpräsident und Regierung)
 - Einfluss auf andere Gremien (Bundesrat, Medienanstalten, ...)
- » Wer darf wählen?

Informationen zu den Kompetenzen des Landtages finden sich in in den Literaturempfehlungen im Anhang des Aktionsvorschlages „Wahlpatenschaften“, im Heft 1 der Arbeitsmaterialien und im Internet, z.B. bei Wikipedia oder auf den Seiten des Landtages.

3. Entwicklung von Konzepten

a) Gelingende Kommunikation erkennen und planen

Damit „Jugend trifft Politik“ erfolgreich verläuft, sollten die Art der Begegnung und die Kommunikationsformen von den teilnehmenden Jugendlichen entwickelt werden. Als ersten Schritt sollten sie die Gelegenheit erhalten, sich darüber Gedanken machen,

- » wo sie gute Gespräche geführt haben,
- » wann sie das Gefühl hatten, dass ihnen zugehört wurde,
- » bei welchen Gelegenheiten sie gut zuhören und mitdenken konnten,
- » welche Rahmenbedingungen es braucht, damit sie Spaß am Gespräch und Austausch haben.

Die Erfahrungen werden am besten als Brainstorming (siehe Methodenkapitel in der Einführung) gesammelt und geclustert. Gemeinsam werden daraus Kriterien für gelungene Kommunikation abgeleitet, diskutiert und festgehalten. Im zweiten

Schritt können dann Ideen und Konzepte für Begegnungen zwischen Jugendlichen und Politikern entworfen werden. Dabei gilt es kreativ zu sein und den Mut zu haben, etwas Neues auszuprobieren. Der erste Impuls ist es oft, die klassischen Podiumsdiskussionen nachzustellen, wie sie aus dem Fernsehen bekannt sind. Dafür braucht es allerdings sehr gute Moderatoren und selbst dann wird es im Nachhinein häufig als langweilig empfunden. Stattdessen können z.B. folgende Formate an- und weitergedacht werden:

Heißer Stuhl: analog zur gleichnamigen Methode der Gruppentherapie, sitzt immer ein Politiker auf einem Stuhl und stellt sich den Fragen. Für die Antworten hat er nur eine bestimmte Zeit.

Tischgespräche: Jeder Politiker sitzt an einem Tisch. Analog zur World-Café-Methode bleibt der Politiker sitzen und die Teilnehmenden wechseln, z.B. alle 15 Minuten, den Tisch. Alternativ können an den Tischen auch Themen besprochen werden und die Politiker wechseln zwischen den Tischen. Für eine gute Atmosphäre sorgt hier, wenn es Getränke und einen kleinen Snack (z.B. Kekse, belegte Brote) gibt.

Koch-, Lese- oder Musiksalon: Die Politiker werden eingeladen, für die Jugendlichen zu kochen, ihr Lieblingsbuch oder ihre Lieblingsmusik vorzustellen. Über den Einstieg über private Themen können sich intensive Gespräche auch über politische Themen ergeben. Die Jugendlichen erleben den Politiker als Menschen und nicht als Funktionär. Politische Themen sollten hier besonders gut vorbereitet werden. Vorher muss abgesprochen werden, wer diese einbringt, damit nicht nur über Privates gesprochen wird.

WII oder XBOX spielen: Fast alle Jugendlichen nutzen Spielekonsolen in ihrer Freizeit. Die WII und die aktuelle XBOX bieten die Möglichkeit zu interaktiven Spielen mit Bewegung. Z.B. kann man beim Kanufahren üben, gemeinsam Balance zu halten. Die Aufgaben könnten so gewählt werden, dass sie von Politiker und Jugendlichen nur gemeinsam gelöst werden können. Dies eignet sich allerdings nur für kleine Gruppen, da in der Regel nicht mehr als vier Personen an einer Konsole spielen können.

Bei den hier beispielhaft vorgestellten Methoden soll jeweils eine intensive Begegnung mit einzelnen Politikern ermöglicht werden. Es kann sein, dass es dafür sinnvoll ist, nicht alle Politiker gleichzeitig einzuladen, sondern eine Veranstaltungsreihe mit einzelnen Gesprächspartnern durchzuführen.

b) Politiker einladen

Gerade im Wahlkampf sind Politiker sehr ausgebucht. Deshalb sollten sie rechtzeitig, einige Wochen vor dem Termin, angefragt werden. Gut ist, wenn man ihnen dann bereits mitteilen kann, wie ungefähr die Veranstaltung ablaufen wird. In jedem Fall sollte man ihnen sagen, wann sie einen genauen Ablauf erhalten.

Dabei sollte überlegt werden, auf welcher Ebene gearbeitet werden soll. Wenn Jugendliche Politiker bereits aus den Medien kennen, erhöht das ihre Beteiligungsbereitschaft. Andererseits macht es keinen Sinn, Politiker einzuladen, die nicht bereit sind, sich auf das Gespräch mit den Jugendlichen einzulassen.

Die Einladung sollte einige Wochen vor der Veranstaltung erfolgen. Dabei sollte besonders darauf hingewiesen werden, dass die Veranstaltung von und mit Jugendlichen durchgeführt wird. Da alle Parteien große Schwierigkeiten haben, Nachwuchs zu gewinnen, sind sie in der Regel sehr offen für die Begegnung mit jungen Menschen.

Damit die Runde überschaubar bleibt, sollten nur Vertreter der bereits im jeweiligen Landtag oder der im Bundestag vertretenen Parteien eingeladen werden. Wenn dazu auch rechtsextreme Kandidaten gehören, sollte sich unbedingt verständigt werden, wie damit umgegangen wird. Da rechtsextreme Kader oft sehr gut geschult sind, ist an dieser Stelle große Vorsicht geboten, gerade im Hinblick auf eine gute Diskussionskultur und eine erfolgreiche Veranstaltung mit und von Jugendlichen. Das Thema „rechtsextreme Parteien“ muss gegebenenfalls auch mit den Teilnehmenden offensiv besprochen und erklärt werden.

Zur Analyse der Positionen der NPD und zum Umgang mit rechtsextremen und menschenfeindlichen Äußerungen in der Bildungsarbeit befinden sich in Heft 1 der Arbeitsmaterialien von wählerIsCH die Beiträge:

- » Empfehlung zum Umgang mit rechtsextremen, fremdenfeindlichen, menschenfeindlichen Äußerungen und Inhalten in der Bildungsarbeit
- » Wer ist die NPD?

Bei konkreten Problemen im Umgang mit dem Thema Rechtsextremismus im Projekt kann Hilfe, z.B. durch den Besuch einer spezialisierten Trainerin, über das Projektbüro angefragt werden.

4. Vorbereitung der Begegnungsveranstaltung

a) Themen und Fragen finden

Aus den gesammelten Themen (siehe Einstieg) werden Statements der Jugendlichen und Fragen der Jugendlichen formuliert. Beides hat seine Berechtigung, es sollte aber genau überlegt werden, wann und in welcher Form Jugendliche ihre Meinung sagen und so ein Gespräch eingeleitet oder wo das Gespräch über offene Fragen gesucht werden soll.

b) Ablauf durchsprechen und Aufgaben verteilen

Rechtzeitig, bevor die Politiker eintreffen (mindestens vier Stunden vor Beginn, gern auch einige Tage eher) gilt es den genauen Ablauf noch einmal durchzusprechen.

- » Was passiert an welcher Stelle?
- » Wer ist wofür verantwortlich?
- » Wann sollen z.B. Videos eingeblendet werden?
- » Wer begrüßt die Politiker?
- » Wann wechseln sie die Tische oder Plätze?
- » ...

Alle Aufgaben, die dafür Verantwortlichen und die notwendigen Materialien müssen genau festgehalten werden. Am besten wird direkt am Computer eine Tabelle erstellt und für alle Beteiligten ausgedruckt (siehe Drehbuch für Veranstaltungen im Anhang).

Diejenigen, die Moderationsaufgaben übernehmen, müssen sich besonders vorbereiten. Fragen und Statements werden am besten auf Karteikarten aufgeschrieben und diese in der richtigen Reihenfolge sortiert. Wechsel zwischen verschiedenen Moderatoren werden ebenfalls festgehalten. Am besten ist es, die Moderation einmal komplett auszuprobieren.

c) Raum einrichten

Im letzten Schritt sollte der Raum eingerichtet werden (mindestens 2h vor Beginn). Abhängig vom konkreten Setting braucht es zum Beispiel Stühle, Tische, Kochgelegenheiten, Spielekonsolen und Beamer, ein Podium, einen „heißen Stuhl“, ...

Der Raum muss die Kommunikation auch erlauben, die vorab geplant wurde. Hier gilt es, sich Zeit zu nehmen und den gesamten Ablauf der Veranstaltung durchzugehen. Muss zwischendurch umgeräumt werden? Nicht wenige Veranstaltungen scheitern bereits am Raum. So wird beispielsweise durch die klassische Anordnung einer Podiumsrunde die Hemmschwelle für eine aktive Teilnahme sehr hoch gelegt, gleichzeitig wird vielen Menschen Gelegenheit gegeben zuzuhören. An kleinen Einzeltischen hingegen gibt es womöglich gute Gespräche, die Zeit reicht aber vielleicht nicht, jeden Politiker kennenzulernen. Eine angemessene Atmosphäre erleichtert jedes Gespräch.

5. Begegnungsveranstaltung durchführen

Wenn die Politiker eintreffen, ist es wichtig, sie freundlich zu begrüßen und einzuführen, was in der Veranstaltung passieren wird, und ihnen zu sagen, wo sie sich hinsetzen oder -stellen können. Für alle, die im Laufe der Veranstaltung reden, wäre es schön, ein Glas Wasser bereitzuhalten.

Die Veranstaltung sollte möglichst pünktlich beginnen, damit allen Beteiligten gezeigt wird, dass die Veranstaltung professionell abläuft. Wenn es gute Gründe gibt, z.B. eine Viertelstunde später anzufangen, sollten die teilnehmenden Politiker auch darüber informiert werden.

Der Ablauf der Veranstaltung sollte sich an der Planung anlehnen. Improvisieren ist nur da sinnvoll, wo etwas überhaupt nicht so läuft, wie vorab gedacht. Wenn einer improvisiert, heißt das auch immer, dass die anderen schnell die Orientierung verlieren und nicht mehr wissen, was im neuen Ablauf ihre Aufgaben sind.
-> Vorsicht mit Abweichungen!

Im besten Fall geht das Konzept auf und es entwickeln sich außerordentlich gute Gespräche. Wenn Politiker in diesem Zusammenhang feste Zusagen im Falle ihrer Wahl machen, lohnt es sich, diese festzuhalten und dies auch dem Politiker mitzuteilen. Vielleicht gibt es eine Gelegenheit, ihn wieder daran zu erinnern. Auch das Ende der Veranstaltung sollte gut geplant sein. Als Abschluss kann es z.B. eine Wahlsimulation geben. Auf einem Stimmzettel kann über die anwesenden Politiker abgestimmt werden. Während der Auszählung gibt es dann Zeit für individuelle Gespräche (z.B. bei einem Imbiss), bis das Ergebnis „öffentlich“ bekanntgegeben wird. Wenn es sinnvoll ist, kann man Politiker dann noch einmal die Gelegenheit zur Stellungnahme geben.

Auswertung und Weiterarbeit

In jedem Fall sollte es nach der Veranstaltung eine kurze Auswertungsrunde der im Projekt Aktiven geben. Dabei sollte sowohl der Ablauf als auch die diskutierten Inhalte kurz besprochen und protokolliert werden.

Mit etwas Abstand zur Veranstaltung sollte es ein Nachtreffen geben, in dem der Ablauf der Begegnungsveranstaltung, aber auch das gesamte Projekt noch einmal durchgesprochen wird.

Wichtige Fragen für die Auswertung mit den Jugendlichen sind:

- » Was hat den Teilnehmenden an dem Projekt gefallen, was nicht?
- » Was nehmen die Jugendlichen aus der Arbeit mit?
- » Wahrnehmung des Events und des Auftretens der Politiker

- » Ist es zu einem guten Gespräch gekommen? Haben die Politiker zugehört?
- » Gab es Versprechen von Politikern?
- » Wie lief die Zusammenarbeit im Team ab?

Die Ergebnisse und Vorschläge aus der Auswertungsrunde können an das Kampagnenbüro gesandt werden.

Zur internen Auswertung durch die Träger der Kampagne bitte auch das Evaluationsblatt von der CD ausdrucken, ausfüllen und an das Kampagnenbüro senden.

Am Ende der Auswertung können Vereinbarungen zur weiteren Arbeit getroffen werden, sofern dies von den Teilnehmenden gewünscht wird.

Öffentlichkeitsarbeit /Anbindung an Internetportal

Internetportal: www.waehlerisch.net

Die Jugendlichen können sich und ihr Projekt auf dem Portal der Jugendkampagne wählerIsCH registrieren, vorstellen und sich austauschen. Dafür sollten regelmäßig Inhalte in das Netz gestellt werden, z.B. zu folgenden Zeitpunkten und Anlässen:

- » Gruppenvorstellung zum Projektbeginn
- » die Argumente und Gründe für die Teilnahme
- » Ideen für eine utopische Verfassung
- » die Themen für die Begegnungsveranstaltung
 - diese können als Plakat online erstellt
 - oder als Video hochgeladen werden
 - oder im Teilnehmerblog berichtet werden
- » Vorstellung der teilnehmenden Politiker und der Profile ihrer Parteien
- » Live-Streaming mit oder ohne Chat-Funktion über die Homepage (bitte rechtzeitig Kontakt mit dem Projektbüro aufnehmen!)
- » upload von Video- oder Audiomitschnitten der Veranstaltung

Pressearbeit

- » Eine Begegnungsveranstaltung eignet sich gleich doppelt für einen Bericht in der Regionalzeitung: Politiker aus der Region moderiert durch engagierte Jugendliche aus der Region. Die Presse sollte rechtzeitig über das Event und die Vorbereitungen informiert werden und mit einer Pressemitteilung drei Tage vor der Veranstaltung noch einmal erinnert werden.
- » Die offenen Kanäle in Sachsen-Anhalt werden eine Auswahl der Gruppen und Aktionen vorstellen. Auch hier lohnt es sich rechtzeitig anzufragen. Wenn die Jugendlichen den Film selber drehen, werden sie in jedem Fall vom nächstgelegenen Offenen Kanal mit Technik und Know How unterstützt.

Anhang

Methodenvorschlag „Fantasia? Oder wie wollen wir zusammenleben?“

1. Vorbereitung

Für Kleingruppen mit 3 bis 5 Personen werden Arbeitsmaterialien (Flipchartpapier oder Pinnwand zum Beschreiben, Eddings, Karten) an verschiedenen Stellen im Raum oder in gesonderten Arbeitsgruppenräumen bereitgelegt. Für jede Gruppe wird diese Arbeitsanweisung (Vorlage auf der CD) ausgedruckt:

„Stellt Euch vor, Ihr lebt in einem Land, in dem gerade eine Revolution stattgefunden hat. Der ehemalige König ist zurückgetreten und hat alle Menschen in seinem Land aufgefordert, ein ganz neues Modell zu entwickeln, wie sie zukünftig zusammenleben und ihre Gesellschaft organisieren wollen. Dabei sollen möglichst alle Bürger gleiche Rechte und gleiche Möglichkeiten zur Beteiligung haben.“

Überlegt Euch folgende Dinge:

- » Wie sollen Entscheidungen getroffen werden?
- » Welche verbindlichen Grundregeln (Grundgesetz, Verfassung) sollen für alle gelten?

▣ Wie werden Regeln (Gesetze) bestimmt und wer darf sie festlegen bzw. ändern?

Findet eine gemeinsame Lösung, diskutiert deren Vor- und Nachteile. Schreibt jeweils eine ausführliche Antwort mit detailliertem Ablauf auf das Flipchart bzw. auf Karten für die Pinnwand und benennt die Vor- und Nachteile. Gern könnt Ihr Eure Ergebnisse auch als Grafik darstellen.“

2. Durchführung

Zum Einstieg sollte eine Geschichte von einem fernen Land erzählt werden, das mit seinem König nicht mehr zufrieden war, worauf dieser abdankte und seinem Volk vorschlug, sich eine eigene Ordnung zu schaffen. Dann wird die Aufgabe vorgelesen und Gruppen gebildet. Nachdem mitgeteilt wurde, wie lange die Gruppen Zeit haben (mindestens 40 Minuten) werden sie darüber informiert, dass sie die Ergebnisse im Anschluss im Plenum vorstellen sollen.

Während der Gruppenarbeitsphase lohnt es sich, rumzugehen und die Gruppen bei der Reflektion zu unterstützen. Kreative Lösungen sind ausdrücklich willkommen, allerdings sollten die Teilnehmenden angeregt werden, möglichst genau zu schauen, was das bedeutet, Vor- und Nachteile abzuwägen und ins Gespräch zu kommen.

Vorstellung der Ergebnisse, Diskussion und Auswertung

Nach der Gruppenarbeitsphase präsentieren die Kleingruppen ihre Ergebnisse. Alle Präsentationen sind erlaubt. Bitte unterbrechen Sie keine Präsentationen, weil sie radikale Ideen vermuten. Umso wichtiger sind kritische Nachfragen, insbesondere nach Details und Konsequenzen, da diese zur Diskussion in der Gruppe beitragen. Für die Präsentation und die Diskussion sollte ebenfalls genügend Zeit vorhanden sein (mindestens 10 Minuten pro Kleingruppe).

Die meisten Gruppen werden ein – wie auch immer geartetes – Repräsentationssystem entwickelt haben. Das kann von einem Abbild unserer Demokratie über ein direktdemokratisches System bis hin zu einer Partei, die alle vertritt, reichen. Auch im Einparteiensystem gibt es dann allerdings in der Regel Fraktionen (analog zu Parteien) oder Mitbestimmungsrechte für alle Mitglieder, die dort die Meinungs-

bildung beeinflussen. Reflektiert werden sollte immer, ob – wie in der Aufgabenstellung formuliert,

- ▣ alle Bürger gleiche Rechte und gleiche Möglichkeiten zur Beteiligung haben
- ▣ und geregelt wurde, wie Entscheidungen getroffen werden und welche für alle verbindlichen Regeln es gibt.

Mit dieser Übung gelingt es in der Regel, zu zeigen, dass es eine Form guter Vertretung braucht. Wie genau diese aussieht, kann durchaus variieren. Nichtsdestotrotz kann man zum Abschluss Parallelen zum politischen System der Bundesrepublik ziehen und darauf verweisen, dass es sich auch hier um ein Verfahren der Vertretung handelt. Wahlen sollen genau die „gute“ Vertretung gewährleisten. Ob es bessere Arten „guter“ Vertretung gibt, kann durchaus offen gelassen werden.

Vorschlag: Drehbuch für Veranstaltung

Ein Drehbuch für den Ablauf von Veranstaltungen sollte folgende Spalten enthalten und am besten auf A4 in Querformat ausdrückbar sein:

Die genaue Uhrzeit: Am besten vorher möglichst genau abschätzen, wie lange die einzelnen Programmpunkte dauern werden.

Den Programmpunkt: Was soll genau passieren? Wie heißt das z.B. im Programm?

To Do: Was muss zu diesem Zeitpunkt getan werden? Was muss vorher vorbereitet werden?

Ort: Wo findet der Punkt genau statt. Gibt es Arbeitsgruppen? Gibt es sonstige Bewegungen?

Arbeitsmaterial und Technik: Was brauche ich dafür? Eddings, Flipchart, Beamer, Laptop, ...?

Verantwortliche/-r: Wer ist für diesen Programmpunkt verantwortlich? Wer moderiert? Wer baut um?

Autor: Tobias Thiel, Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.

Zeitplan Kreativbaustein „Jugend trifft Politik“

(Laufzeit: Minimum 280 Minuten an 2 Tagen; intensiver: mehr Einheiten in 2-3 Wochen)

Zeitpunkt	Was ist zu tun?	Dauer	Material	Zu beachten gibt es außerdem ...
	Einstieg			
mind. 1 Woche vorher	Chancen und Probleme von Vertretung erkennen	ca. 90 Min.	<ul style="list-style-type: none"> ☒ wählerIsCH-Materialien ☒ Flipchart oder Moderationswand, Karten, Eddings 	Die drei Einstiegsvorschläge können einzeln, z.B. einmal wöchentlich über einen längeren Zeitraum oder an einem Tag durchgeführt werden.
Termin: _____	Eigene Interessen erkennen und formulieren	Je nach Methode: 30-240 Min.	<ul style="list-style-type: none"> ☒ Material zu Landespolitik ☒ evtl. Computer mit Internetzugang 	
	Themen zur Landtagswahl	ca. 60 Min.		
	Entwicklung von Konzepten			
mind. 3 Wochen vorher	Termin für Begegnungsveranstaltung festlegen und Politiker anfragen	90 Min.	<ul style="list-style-type: none"> ☒ Namen und Kontakte der Politiker 	Wenn das Konzept vor der Einladung an die Politiker entwickelt wird, kann es in den Einladungsschreiben bereits beschrieben werden.
gleicher Tag oder später mind. 1 Woche vorher	Gelingende Kommunikation und Konzept	90-240 Min.	<ul style="list-style-type: none"> ☒ wählerIsCH-Materialien ☒ Moderationsmaterial: Flipchart oder Moderationswand, Karten, Eddings ☒ evtl. Computer mit Internetzugang 	
Termin: _____				
	Vorbereitung „Jugend trifft Politik“			
spätestens 5 Stunden vorher/besser einige Tage vorher	Themen und Fragen finden	60-120 Min.	<ul style="list-style-type: none"> ☒ wählerIsCH-Materialien ☒ Moderationsmaterial: Flipchart oder Moderationswand, Karten, Eddings 	Je besser die Veranstaltung vorbereitet ist, umso besser sind die Rahmenbedingungen für einen guten Dialog.

Zeitpunkt	Was ist zu tun	Dauer	Material	Zu beachten gibt es außerdem ...
spätestens 4 Stunden vorher/besser einige Tage vorher	Ablauf durchsprechen und Aufgaben verteilen	60-120 Min.	☒ Themenliste aus dem „Einstieg“	
am Tag der Veranstaltung/ mind. 2 Stunden vorher	Raum einrichten	60-180 Min. (abhängig vom Setting)	☒ PC mit Drucker ☒ alles, was für die gewählte Form gebraucht wird: z.B. Stühle, Tische, Bücher, Küche, Spielkonsolen, Beamer, PC, ...	
Termin: _____	Begegnungsveranstaltung durchführen und auswerten	60-180 Min. je nach Konzept	☒ Flipchart oder PC zum Protokollieren der Ergebnisse und Erfahrungen	
Termin: _____	Veranstaltung mit Politikern	20-40 Min.	☒ Protokoll der Nachbesprechung vom Veranstaltungstag	
direkt nach Veranstaltung	kurze Nachbesprechung	60-240 Min.	☒ Moderationsmaterial: Flipchart oder Moderationswand, Karten, Eddings	
einige Tage oder Wochen später	Nachbereitungstreffen, evtl. Verabredung weiterer Projekte	☒ wählerIsCH-Materialien		

Checkliste „Jugend trifft Politik“

- wählerIsCH-Materialien
- Bücher, Zeitschriften etc. zu aktuellen, politischen Fragen
- Internetzugang für Recherchearbeiten
- Moderationsmaterial (Flipchart, Pinnwand, Karten, Eddings, Moderationskoffer)
- Evtl. Beamer
- PC(s)/Laptop(s) mit Drucker
- Für Begegnungsveranstaltung Material entsprechend des entwickelten Konzeptes, z.B. Wasser für alle, die sprechen müssen, Getränke und Snacks, Kochgelegenheiten, CD-Player, Spielkonsole, Tische und Stühle, „Heißer“ Stuhl, ...

Impressum

Herausgeber: wählerIsCH – Die Jugendkampagne zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt 2011 in Trägerschaft des Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. und der Evangelischen Jugend der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands im Rahmen des Modellprojektes gesellschaftspolitische Jugendbildung.

Partner: Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V., Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V., fjp>media e.V., ijgd e.V., Offene Kanäle Sachsen-Anhalt, LKJ Sachsen-Anhalt e.V., Miteinander e.V., Diakonie Mitteldeutschland e.V., Landeskirche Anhalts u.a.

Inhalt: Für den Inhalt der Texte ist der jeweilige Verfasser verantwortlich.

Titelfoto: die Projektoren

agentur für gestaltung und präsentation

wählerIsCH wird gefördert durch die Träger und Kooperationspartner sowie durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, durch das Land Sachsen-Anhalt und findet im Rahmen der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung statt.

Weitere Informationen und Kontaktdaten:

Projektbüro „wählerIsCH“
Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.
Schleinufer 14, 39104 Magdeburg

Tel.: 0391-535 394 80 | Fax: 0391-597 95 38
info@waehlerisch.net | www.waehlerisch.net